

Nordsee der Flotte bedeutenden Schaden verursachte. Nachdem er darauf noch die Chatten und Marsen hatte angreifen lassen, wurde er von Tiberius nach Rom gerufen und Niedergermanien war zum zweiten Male befreit.

§ 17. Krieg zwischen Arminius und Marbod. Zwar unternahmen die Römer jetzt nicht mehr einen neuen Eroberungszug gegen Germanien, aber in dem Lande selbst entstand zwischen den Völkern, welche schon durch Verfassung und Lebensweise verschieden waren, ein Streit um die Oberherrschaft. Marbod König der Markomanen und Verbündeter der Römer rüstete gegen den Cheruskerbund und dessen Führer Armin. Zwar war auch in dem Bunde der Cherusker eine Partei dem Armin entgegen, an deren Spitze sein Oheim Ingiomer sogar zu Marbod überging; dagegen schlossen die Semnonen und Longobarden sich dem Armin an. So brach im J. 17 der Krieg aus. Marbod wich, ohne besetzt zu sein, zurück, suchte vergebens Hülfe beim Kaiser Tiber. wurde bald darauf von einem Gothonen Gataulda vertrieben (im J. 19) und lebte unter römischem Schutze noch 18 J. zu Ravenna. — Einige Jahre nachher, im J. 21 wurde Armin, nachdem der Senat den Antrag eines Chatten den Armin zu ermorden, ehrenvoll zurückgewiesen, von seinen Verwandten selbst, weil er nach unumschränkter Herrschaft zu streben schien, ermordet (32 J. alt). In Folge dieser Ereignisse und nicht gar lange nachher müssen mancherlei Veränderungen in Germanien vorgefallen sein, und wenn auch die Römer selbst keine großen Unternehmungen mehr ausführten, so kämpfte doch nach Marbods Fall Vannius, der König der Quaden, an der untern Donau im römischen Interesse; andererseits erbaten sich sogar die Cherusker, da ihre Fürstendynastie durch innere Kämpfe zu Grunde gegangen war, den in Rom geborenen Brudersohn des Armin, Italikus, zu ihrem Fürsten.

§ 18. Freiheitskrieg der Bataver. 68—70. Die Bataver seit Drusus auf Seiten der Römer fühlten sich drückend und widerrechtlich behandelt (besonders durch das harte Rekrutirungssystem der Römer unter bestechlichen Feldherren), und waren deshalb den Römern abgeneigt geworden. Als nun nach Neros Tod Galba, Otho, Vitellius sich um den römischen Thron stritten, benutzte Civilis, ein vornehmer Bataver, persönlich von den Römern gekränkt, diese Gelegenheit, rief die Bataver zur Freiheit, verband sich mit den Friesen und andern Völkern jenseits des Rheines und trat zum Schein für Vespasian gegen Vitellius auf. Nach dem Tode des Vitellius aber mußte er seine Waffe fallen lassen, und erklärte sich alsdann überhaupt gegen römische Herrschaft. Die Bataver machten sich frei; ihnen schlossen sich Bructerer, Tenchtheren, Ubier, Chatten und andere Völker an, (auf Veranlassung der Bructerischen Wahrsagerin Belleda); ein